

INHALT

Ziele und Leitidee der BA- und MA-Studiengänge Kunstgeschichte im Fachbereich III der Universität Trier	2
---	---

Die Modulbeschreibungen:

Einführung in die Kunstgeschichte I	7
Einführung in die Kunstgeschichte II	9
Ortstermine: Exkursionen zur Einführung	11
Kunst des Mittelalters (Epochenschwerpunkt A)	13
Kunst der Frühen Neuzeit (Epochenschwerpunkt B)	15
Kunst der Moderne und der Gegenwart (Epochenschwerpunkt C)	18
Interdisziplinarität, Sprachkompetenzen oder weitere Zusatzqualifikationen	21
Kunstgeschichte im Beruf	24
Gattungs- oder epochenübergreifendes Arbeiten	27
Transfer: Sicherung – Dokumentation – Präsentation	29
Kunsthistorische Qualifikation zum BA-Abschluss (Hauptfach)	32
BA-Abschlussarbeit Kunstgeschichte	34
Verlaufsplan für den Studiengang Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Hauptfach	36

Ziele und Leitidee der BA- und MA-Studiengänge Kunstgeschichte im Fachbereich III der Universität Trier

Eine Einführung zu den Modulbeschreibungen

Das Fach Kunstgeschichte als akademische Disziplin: Aufgaben und Charakter

Kunstgeschichte verfolgt das Ziel, wissenschaftlich begründete Aussagen über die inhaltlichen und formalen Strukturen, die geschichtliche Stellung und den aktuellen Gehalt von Werken und Werkgruppen der bildenden Kunst zwischen Spätantike und Gegenwart zu gewinnen. Kunstgeschichte fragt nach den geschichtlichen Entstehungs- und Funktionszusammenhängen, nach den material- und kunsttechnischen, den form- und bedeutungsgenerierenden Werkprozessen und der Wirkungsgeschichte von künstlerischer Arbeit. Dabei widmet sich das Fach sozialen und politischen, institutionell wie individuell geprägten, ideengeschichtlichen und funktionalen Entstehungsbedingungen seiner Untersuchungsgegenstände. Zu diesen rechnen auch die Geschichte der Künstler- und Kunsttheorien. Da die Bestimmung des Gegenstandsbereichs der Kunstgeschichte und des zu seiner Erschließung von ihr genutzten methodischen Repertoires selbst historischen Interessen und Veränderungen folgt, muss sich die Kunstgeschichtsschreibung zwingend und kritisch stets auch mit der Geschichte der eigenen Disziplin beschäftigen. Kunstgeschichte leistet somit einen Beitrag zu den historischen Kulturwissenschaften.

Die Gegenstände des Fachs: Gattungen, Chronologie und Topographie

Die Gegenstände des Fachs, seine Realien, lassen sich einer Vielzahl unterschiedlicher Kunstgattungen zuweisen. Neben Architektur und Skulptur, Malerei und Graphik finden zahlreiche weitere Bereiche der visuellen Kultur Berücksichtigung – darunter Kunstgewerbe und Design, Film und Photographie, Performance- und Videokunst, Installationen und die Neuen Medien sowie die Kunsttheorie und Kunstliteratur. Besonders im Prozess der Moderne sind die Grenzen einer Geschichte der bildenden Künste durchlässig geworden und als offen gegenüber einer allgemeinen Wissenschaft der bildlichen Medien zu denken.

Das Studium der Kunstgeschichte beschäftigt sich zunächst mit Werken europäischer Herkunft, muss dabei jedoch stets auch die Wechselwirkungen zwischen den künstlerischen Hervorbringungen Europas mit denjenigen anderer Erdteile bedenken. Dies gilt im Zeitalter der internationalen Moderne wie der

globalisierten Gegenwartskunst, in der Epoche der Neuzeit für den künstlerischen Austausch Europas mit außereuropäischen Kulturen oder in Spätantike und Mittelalter für die transkulturellen Beziehungen im gesamten Mittelmeerraum zwischen 'byzantinischem' Orient und 'römischem' Okzident. Wie für die nähere Bestimmung der topographischen Herkunft der Bearbeitungsgegenstände sind es wissenschaftsgeschichtliche und pragmatisch-praktische, also nicht in den Werken selbst vorfindliche Gründe, die auch zu einer chronologischen Abgrenzung gegen einzelne Nachbardisziplinen geführt haben. So beschäftigt sich das Studium wie die berufliche Praxis des Fachs heute vorrangig mit der Geschichte der bildenden Künste von der Spätantike und dem frühesten Mittelalter bis in die Gegenwart, wobei es stets international wie interkulturell ausgerichtet ist.

Berufsfelder der Kunstgeschichte: Anforderungen an die akademische Ausbildung

Der BA-Studiengang Kunstgeschichte bereitet seine Absolventinnen und Absolventen durch die Vermittlung grundlegender fachlich-akademischer sowie zahlreicher integral zu erwerbender Schlüsselkompetenzen vorrangig auf die berufspraktischen Erfordernisse kunsthistorischer Tätigkeiten vor. Der MA-Studiengang vertieft diese Qualifikationen, vermittelt zusätzlich die Befähigung der Graduierten zu selbstständiger wissenschaftlicher Forschungspraxis und eröffnet so die Perspektive eines Promotionsstudiums. Neben den traditionellen Berufsfeldern der Kunstgeschichte (Museum, Denkmalpflege, Hochschule), stehen Absolventinnen und Absolventen des Fachs zahlreiche weitere Berufsmöglichkeiten im Kulturbetrieb offen. Dazu zählen Tätigkeiten im Kunsthandel, bei den Kunstvereinen, im Verlags- und Versicherungswesen, in der Publizistik, der Kulturpolitik, dem Kulturmanagement und der Öffentlichkeitsarbeit, in der Erwachsenenbildung, im Bildungstourismus oder dem gesamten Bereich der Neuen Medien.

Allgemeine Studienziele im Fach Kunstgeschichte

Mit Blick auf die Vielzahl von Berufsfeldern muss es zunächst vorrangiges Ziel des BA-Studiums der Kunstgeschichte sein, einen ebenso breiten wie verlässlichen Grundstock von fachlichen Kompetenzen der allgemeinen Kunstgeschichte heranzubilden. Dabei wäre zuerst an den Überblick über die Kunstproduktion der verschiedenen Epochen, an die selbstständige und zielorientierte Anwendung wissenschaftlicher Arbeitstechniken und Schlüsselqualifikationen sowie an die Befähigung zu einer kritisch prüfenden Anwendung der unterschiedlichen, im Fach gebräuchlichen Verfahrensweisen zu

denken. Da die akademische Ausbildung die Fähigkeit zu rascher Einarbeitung in jeden der zahlreichen, auf dem Arbeitsmarkt angebotenen kunstgeschichtlichen Berufe entwickeln soll, ergibt sich einerseits die Forderung nach einer breiten Wissensgrundlage, andererseits diejenige nach der Erziehung zu flexiblem Reagieren auf spezielle Fragestellungen und Anforderungsprofile.

Studierende werden deshalb im Rahmen ihres BA-Studiums an der Universität Trier dazu befähigt, die Kunstwerke historisch wie typologisch zu ordnen sowie sie selbstständig, kritisch und methodisch sicher im Hinblick auf Herkunft, Form, Inhalt und Bedeutung zu analysieren und zu interpretieren. Im Rahmen des Studiums wird dazu an konkreten Aufgabenstellungen immer auch die Fähigkeit zur kritisch-selektierenden Anwendung des erworbenen Wissens und der methodischen Verfahrensweisen des Fachs trainiert.

Über die mehrheitlich rezeptiv entwickelten Fähigkeiten und Fertigkeiten der BA-Studierenden im Fach Kunstgeschichte hinaus will dessen MA-Studiengang seinen Absolventinnen und Absolventen neben der Ausdehnung des sachlichen und methodischen Kenntnisstands vor allem die Vertrautheit mit den Forschungspraktiken des Fachs und die Befähigung zur Entwicklung eigener anwendungs- wie forschungsrelevanter Konzepte mitgeben. Diese soll die Grundlagen sowohl für selbstständig geplante Projekte im Kulturbetrieb wie für kunsthistorische Forschungsvorhaben schaffen, wie sie im Rahmen eines Promotionsstudiums zu verfolgen wären. Studierende des MA-Programms werden so in die Lage versetzt, ihre Kenntnisse, Fähig- und Fertigkeiten in jedem der Berufsfelder der Kunstgeschichte qualifiziert und optimal einzusetzen. Durch die einerseits berufspraktisch auf die Tätigkeitsfelder der Disziplin ausgerichtete, andererseits aber wissenschaftlich-theoretische Orientierung unterscheiden sich die BA- und MA-Studiengänge im Fach Kunstgeschichte markant von einer künstlerischen wie auch von einer kunstpädagogischen Ausbildung.

Konkrete Lernziele des Kunstgeschichtsstudiums an der Universität Trier

Für den erfolgreichen Abschluss der kunstgeschichtlichen BA- und MA-Ausbildung stellen angemessen breit gefächerte Kenntnisse von Monumenten sämtlicher Kunstgattungen und der Methoden eines wissenschaftlich-kontrollierten Zugriffs auf deren Bedeutungsgehalte eine unerlässliche Voraussetzung dar. Gewichtung wie Abfolge der Lehr- und Lernmodule beider Studiengänge tragen diesem Erfordernis Rechnung. Der jeweilige Erfolg des Studiums wird in beträchtlichem Maß von der – nach Möglichkeit am Original erworbenen – Vertrautheit mit dem Denkmälerbestand abhängen. Deshalb kommt den berufsorientierenden Erfahrungen der Studierenden, die sie insbesondere im Verlauf von

Lehrexkursionen vor Bau- wie Kunstdenkmälern und von Praktika erwerben, eine herausgehobene Bedeutung zu.

Eine sich stetig erweiternde Zahl von erprobten wissenschaftlichen Herangehensweisen dient dem Fach zur Erschließung seiner vielfältigen Gegenstandsbereiche. Diese im Studium zu vermittelnde Pluralität sich wechselseitig ergänzender Deutungsverfahren gestattet es, unterschiedliche Aspekte von Kunstwerken oder ganzen Werkgruppen historisch-kritisch aufzuschlüsseln. Anwendungsbezogen wird im Rahmen der betreffenden Studien-Module deshalb großer Wert auf die Aneignung und die ergebnisorientierte Bewertung solcher wissenschaftlich-methodischer Zugänge zu den jeweiligen künstlerischen Arbeiten gelegt. Deren Einschätzung unter Berücksichtigung ihrer interessegeleiteten, wissenschaftsgeschichtlichen Vorgaben soll die Studierenden zur selbstkritischen Überprüfung der eigenen Argumentationsstrategien anregen. Die funktionelle Vielfalt historischer Aufgabenstellungen für die bildenden Künste begründet zudem bereits für den BA-Studiengang die Forderung nach einem transdisziplinär über die Grenzen des eigenen Fachs hinausreichenden Ausgreifen auf sachliche Kenntnisse wie terminologische und epistemologische Grundannahmen zahlreicher Nachbarfächer. Das Spektrum der Nachbardisziplinen der Kunstgeschichte spannt sich dabei von den Geschichtswissenschaften und der Philosophie über die Altertumswissenschaften und die Religionsgeschichte zu den literaturgeschichtlichen, politik- und sozialwissenschaftlichen, aber auch zu den medien- und naturwissenschaftlichen Wissensgebieten.

Den Studierenden vermittelt das Studium durch praxisbezogene Ausbildungseinheiten und im Hinblick auf die Berufsausübung die Fähigkeit zu sprachlich angemessener und anschaulicher, professionell mit der Bildpräsentation synchronisierter Darstellung geschichtlicher Fakten und kunstgeschichtlicher Deutungen in Form von Vorträgen und von unterschiedlichen schriftsprachlichen Textsorten. Zahlreiche weitere praxisbezogene Studienbestandteile – etwa die Exkursionen und die Veranstaltungen vor Originalen der Graphischen Lehrsammlung des Fachs Kunstgeschichte an der Universität Trier, Seminare zur EDV-gestützten Erschließung von Werkkomplexen der Kunstgeschichte, Einführungen in die Museums-, die Bauforschungs- und Denkmalpflegepraxis – dienen dazu, den Übergang in das Berufsleben vorzubereiten. Auf diese Veranstaltungen entfällt deshalb ein bedeutender Anteil der jährlich von den Studierenden aufzuwendenden Arbeitszeit.

In Abstimmung mit dem Profil der Universität Trier im allgemeinen und des Fachbereichs III im besonderen ist das Fach Kunstgeschichte bestrebt, die

Absolventinnen und Absolventen seiner BA- und MA-Studiengänge mit grundlegenden interdisziplinären Kompetenzen auszustatten und den Erwerb solcher Kompetenzen zudem auch den Studierenden anderer Fachrichtungen zu ermöglichen. In der mehr als zwei Jahrhunderte zurückreichenden Geschichte der Disziplin fest verankert ist deren internationale Ausrichtung, die erhebliche Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen für den Studienerfolg sowie die dem kunstgeschichtlichen Verstehen stets notwendige Berücksichtigung der Arbeitsergebnisse zahlreicher Nachbarfächer wie der Geschichtswissenschaften, der Ästhetik und Philosophie, der allgemeinen Literaturgeschichte oder der Religions- und Theologiegeschichte. Darüber hinaus bieten die Haupt- wie Nebenfachstudiengänge des Fachs Kunstgeschichte an der Universität Trier mit der Akzentuierung kulturwissenschaftlicher Bezüge in eigenen Modulen jedoch weitere, zukunfts offene Schnittstellen für die kreative interdisziplinäre Kooperation. Für die Absolventinnen und Absolventen der modularisierten Studiengänge des Fachs Kunstgeschichte verbindet sich in diesem Sinne die Schlüsselqualifikation der Teamfähigkeit mit dem Vermögen, über die disziplinären Grenzen hinauszugreifen und die Ergebnisse der Nachbarwissenschaften produktiv in die Umsetzung kulturgeschichtlicher Projekte einzubeziehen.

Ziele der BA- und MA-Ausbildung des Fachs Kunstgeschichte

Die BA- und MA-Studiengänge des Fachs Kunstgeschichte an der Universität Trier gewährleisten somit eine zeitgemäße, praxisbezogene Ausbildung von Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern. Sie tun dies durch eine stringente modularisierte Gliederung und Abfolge der aufeinander aufbauenden, den Überblick über die geschichtliche Entwicklung der bildenden Künste wie die zu deren Verständnis nützlichen methodischen Herangehensweisen bietenden Lehrinhalte.

In sämtlichen Fachsemestern werden auf unterschiedliche Berufsfelder abzielende und auf deren jeweilige berufspraktische Anforderungen vorbereitende sowie die Schlüsselkompetenzen der Studierenden entwickelnde Ausbildungseinheiten in die Veranstaltungsmodule integriert. Daneben kann den Absolventinnen und Absolventen des MA-Studiengangs Kunstgeschichte jedoch die Entwicklung von Forschungskompetenzen im engeren Sinne angeboten und damit die Option auf ein anschließendes Promotionsstudium wie die Entscheidung für den Karriereweg des wissenschaftlichen Nachwuchses offengehalten werden.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Hauptfach (120 LP)			
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)			
Modulbezeichnung: „Einführung in die Kunstgeschichte I“					
Modul-N° BA3KUG2200		Workload (h): 150 h	Leistungs- punkte (LP): 5 LP	Studien- semester: 1. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 4 SWS, die sich auf zwei propädeutische Vorlesungen mit Übungen verteilen.		Kontaktzeit: 60 h	Selbst- studium: 90 h	Leistungspunkte einzeln: Propädeutika I- II: je 2 Modulprüfung: 1
2	Lehrformen: Propädeutische Vorlesungen mit integrierten Übungen in Einzel- und Gruppenarbeit; nach Möglichkeit ergänzt durch Tutorien				
3	Gruppengröße: bis zu 150 Teilnehmer/-innen (propädeutische Vorlesungen)				
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): In den Veranstaltungen der multimodular strukturierten Einführungsphase des BA- Studiums der Kunstgeschichte geht es für die Studierenden um den Erwerb erster fachsprachlicher Kompetenzen, um praktisch erprobte Kenntnisse in der Vorbereitung kleiner Fachreferate (für den Übungsteil der Propädeutika) und deren stimmige Synchronisation mit der Bildpräsentation, um die Befähigung zur systematischen Arbeitsplanung mit Bild- und Literaturrecherche, um Techniken des Bewertens und Exzerpierens von Fachliteratur, um die erste Heranführung an ein kritisches Unterscheidungsvermögen für unterschiedliche und konkurrierende Deutungsverfahren, um ein bewusstes Strukturieren des Materials, um die Wege zur Herstellung stringenter Argumentationsgänge, um das Wissen von den berufspraktischen Zusammenhängen und Bedingungen, den Interessen und Zielen kunstgeschichtlicher Forschung wie von deren Vermittlung an die Öffentlichkeit, auf welche die je eigene wissenschaftliche Arbeit zugeschnitten sein muss. <i>Schlüsselkompetenzen:</i> Die fachlichen Grundkenntnisse und Arbeitstechniken, welche im Verlauf der einführenden, insgesamt vierteiligen Veranstaltungsfolge erworben werden, bieten in vielerlei Hinsicht – bei der Informationsbeschaffung über gedruckte wie digitale Medien, beim Gebrauch der Fremdsprachenkenntnisse, bei der zielgerichteten Zeitplanung und der gliedernden Aufbereitung von Materialien, bei der ersten Einübung von Vermittlungs- und Präsentationstechniken – auch die solide				

	Grundlage für die Entwicklung und routinierte Beherrschung von Schlüsselqualifikationen, die integraler Bestandteil des auf den Einführungsmodulen aufbauenden BA-Curriculums im Hauptfach Kunstgeschichte sind.
5	Inhalte: Die beiden ersten der insgesamt vier eng aufeinander abgestimmten propädeutischen Veranstaltungen bieten eine allgemeine Darstellung von "Einführung in die Architektur" sowie eine "Einführung in die Bildkünste". Hier werden die Studierenden in Umrissen vertraut gemacht mit den vielfältigen Gegenstandsbereichen der Disziplin, mit chronologischen, topographischen und gattungsgeschichtlichen Ordnungskriterien, mit den geschichtlich bedeutendsten Stoffkreisen der bildenden Kunst (christliche wie profane Ikonographie), mit den bio- und bibliographischen Hilfsmitteln kunsthistorischer Bild- wie Textrecherche, mit der Fachterminologie im Bereich der Bildkünste wie mit den Schwierigkeiten des Beschreibens von Artefakten, mit den sprachtechnischen Anforderungen wissenschaftlicher Fachtexte, aber auch mit den wichtigsten Berufsfeldern für eine auf die Bildkünste ausgerichtete kunsthistorische Tätigkeit.
6	Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang
7	Teilnahmevoraussetzungen: neben der Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen für den BA-Studiengang Kunstgeschichte im Hauptfach keine besonderen Teilnahmevoraussetzungen
8	Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: zweistündige Klausur
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 5/(95 + Summe der im jeweiligen Nebenfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)
11	Häufigkeit des Angebots: jährlich (die o.g. Propädeutika I und II werden jeweils im Wintersemester des akademischen Jahres angeboten)
12	Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Dr. Stephan Brakensiek sowie alle hauptamtlich Lehrenden
13	Sonstige Informationen: Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Hauptfach (120 LP)			
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)			
Modulbezeichnung: „Einführung in die Kunstgeschichte II“					
Modul-N° BA3KUG2201		Workload (h): 150 h	Leistungs- punkte (LP): 5 LP	Studien- semester: 2. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 4 SWS, die sich auf zwei propädeutische Vorlesungen mit Übungen verteilen.		Kontaktzeit: 60 h	Selbst- studium: 90 h	Leistungspunkte einzeln: Propädeutika III- IV: je 3 Modulprüfung: 1
2	Lehrformen: Propädeutische Vorlesungen mit integrierten Übungen in Einzel- und Gruppenarbeit; nach Möglichkeit ergänzt durch Tutorien				
3	Gruppengröße: bis zu 150 Teilnehmer/-innen (propädeutische Vorlesungen)				
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): In den Veranstaltungen der multimodular strukturierten Einführungsphase des BA- Studiums der Kunstgeschichte geht es für die Studierenden um den Erwerb erster fachsprachlicher Kompetenzen, um praktisch erprobte Kenntnisse in der Vorbereitung kleiner Fachreferate (für den Übungsteil der Propädeutika) und deren stimmige Synchronisation mit der Bildpräsentation, um die Befähigung zur systematischen Arbeitsplanung mit Bild- und Literaturrecherche, um Techniken des Bewertens und Exzerpierens von Fachliteratur, um die erste Heranführung an ein kritisches Unterscheidungsvermögen für unterschiedliche und konkurrierende Deutungsverfahren, um ein bewusstes Strukturieren des Materials, um die Wege zur Herstellung stringenter Argumentationsgänge, um das Wissen von den berufspraktischen Zusammenhängen und Bedingungen, den Interessen und Zielen kunstgeschichtlicher Forschung wie von deren Vermittlung an die Öffentlichkeit, auf welche die je eigene wissenschaftliche Arbeit zugeschnitten sein muss. Schlüsselkompetenzen: Die fachlichen Grundkenntnisse und Arbeitstechniken, welche im Verlauf der einführenden, insgesamt vierteiligen Veranstaltungsfolge erworben werden, bieten in vielerlei Hinsicht – bei der Informationsbeschaffung über gedruckte wie digitale Medien, beim Gebrauch der Fremdsprachenkenntnisse, bei der zielgerichteten Zeitplanung und der gliedernden Aufbereitung von Materialien, bei der ersten Einübung von Vermittlungs- und Präsentationstechniken – auch die solide				

	Grundlage für die Entwicklung und routinierte Beherrschung von Schlüsselqualifikationen, die integraler Bestandteil des auf diesem Einführungsmodul aufbauenden BA-Curriculums im Hauptfach Kunstgeschichte sind.
5	Inhalte: Aufbauend auf den bereits in der "Einführung in die Kunstgeschichte I" vermittelten Grundkenntnissen bieten die propädeutischen Veranstaltungen des zweiten Fachsemesters eine "Einführung in die Geschichte der Kunstvermittlung/Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten" sowie die "Einführung in die Geschichte und die Methodenlehre der Kunstgeschichte". Die Studierenden erlangen weiteren Einblick in die unterschiedlichen Gegenstandsbereiche der Disziplin, sie beschäftigen sich nun in Sonderheit mit der Fachterminologie im Bereich der Architekturgeschichte und mit den Schwierigkeiten des Erfassens von Bauwerken wie allgemein von räumlich-urbanen Strukturen, sie erarbeiten sich erste Kenntnisse der disziplingeschichtlichen Entwicklung wie der Entstehung verschiedenster methodischer Zugänge zur Werkinterpretation, beschäftigen sich aber auch mit den wichtigsten Berufsfeldern für eine architekturhistorisch auf die Denkmalpflege ausgerichtete Tätigkeit.
6	Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang
7	Teilnahmevoraussetzungen: keine
8	Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: zweistündige Klausur
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 5/(95 + Summe der im jeweiligen Nebenfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)
11	Häufigkeit des Angebots: jährlich (die o.g. Propädeutika III und IV werden jeweils im Sommersemester des akademischen Jahres angeboten)
12	Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Dr. Stephan Brakensiek sowie alle hauptamtlich Lehrenden
13	Sonstige Informationen: Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Hauptfach (120 LP)			
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)			
Modulbezeichnung: „Ortstermine: Exkursionen zur Einführung“					
Modul-N° BA3KUG2202		Workload (h): 150 h	Leistungs- punkte (LP): 5 LP	Studien- semester: 1.-2. FS	Dauer: 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst zwei mindestens dreitägige Exkursionen sowie eine Folge von Besuchen bei kulturellen Einrichtungen der Stadt Trier und ihrer Umgebung.		Kontaktzeit: 80 h (Näherungswert)	Selbst- studium: 70 h	Leistungspunkte einzeln: Exkursionen: je 2 Stadtrundgänge des 1. FS: 1
2	Lehrformen: Exkursion; Führung vor Originalen				
3	Gruppengröße: bis zu 35 Teilnehmer/-innen (Exkursionsgruppen) bis zu 30 Teilnehmer/-innen (Ortstermine Trier)				
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Als drittes Element der multimodular strukturierten Einführungsphase des BA-Studiums der Kunstgeschichte führen die "Ortstermine" die Studierenden bereits während des ersten Studienjahrs an berufspraktisch orientierte Wissensinhalte heran. Bereits zu Beginn ihres Studiums sollen Studierende so erste Kontakte zu den beruflichen Tätigkeitsfeldern von Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern in verschiedenen Kultureinrichtungen erlangen. Anlässlich von Besuchen in Museen wie bei den Institutionen der staatlichen und kirchlichen Denkmalpflege lernen sie die Arbeitsaufgaben wie die Arbeitsabläufe der teils stark voneinander unterschiedenen Berufsbereiche in Umrissen kennen. Sie erwerben dabei zugleich erste Kenntnisse im Umgang mit wie im Verhalten vor Originalen und erlangen zudem Orientierungshilfen für die im 3. FS geforderte Wahl eines Praktikumsplatzes. <i>Schlüsselkompetenzen:</i> – die Führung vor Originalen: was ist anders als im Seminarraum, was gilt es hier besonders zu beachten? – Moderationskompetenz				
5	Inhalte: Mit diesem Modul bilden mehrere kleinere Exkursionen und Stadtrundgänge einen festen Bestandteil des ersten, in die akademische Disziplin Kunstgeschichte				

	einführenden Studienjahrs. Sie führen zunächst noch während der Veranstaltungswochen in die Arbeit der wichtigsten Museen und der Institutionen der Denkmalpflege in der Stadt Trier und deren näherer Umgebung ein. Dabei soll es regelmäßig auch zu Gesprächen mit den dort tätigen Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker über deren jeweiliges Berufsfeld kommen. Zwei jeweils mindestens dreitägige Exkursionen während der ansonsten veranstaltungsfreien Phasen führen – im Anschluss an die "Einführung in die Bildkünste" – in eine große Gemälde- und Skulpturengalerie und – im Anschluss an die "Einführung in die Geschichte der Architektur" – zu bedeutenden Einzelbauten oder Bauensembles. Die Exkursionen erlauben es, die Studierenden einerseits an die Analyse von Originalen heranzuführen und sie andererseits mit zentralen Arbeitsfeldern der Disziplin, mit weiteren Vertreterinnen und Vertretern der Museumsberufe, der Denkmalpflegeinstitutionen etc. bekannt zu machen.
6	Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang
7	Teilnahmevoraussetzungen: keine
8	Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: Exkursionsbeiträge (Fachreferate, Führungen) oder -berichte
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 0/180; die Bewertung der Studienleistungen aus diesem Modul geht in die Gesamtnote des BA-Abschlusszeugnisses nicht ein
11	Häufigkeit des Angebots: jährlich, Beginn jeweils im Wintersemester
12	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende: Laura Schreiner, M.A. sowie alle hauptamtlich Lehrenden
13	Sonstige Informationen: Kommentierung, Zeitplanung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Hauptfach (120 LP)			
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)			
Modulbezeichnung: „Kunst des Mittelalters“ (Epochenschwerpunkt A)					
Modul-N° BA3KUG2203		Workload (h): 450 h	Leistungs- punkte (LP): 15 LP	Studien- semester: 1.-2. oder 3.- 4. FS	Dauer: 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 6 SWS. 1 Vorlesung: 2 SWS 2 Seminare: je 2 SWS		Kontaktzeit: 90 h	Selbst- studium: 360 h	Leistungspunkte einzeln: Vorlesung: 2 Seminare: je 3 Prüfungsvor- leistungen: je 2 Modulprüfung: 3
2	Lehrformen: Vorlesung und Seminar				
3	Gruppengröße: bis zu 350 Teilnehmer/-innen (Vorlesung) bis zu 30 Teilnehmer/-innen (Seminar)				
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Das forschende Lernen innerhalb des Moduls versetzt die Studierenden in die Lage, den besonderen Beitrag zu bestimmen, welchen Bau- und Bildwerke für liturgische, repräsentative oder memoriale Anliegen seit der Spätantike und bis hin zur Wende der frühen Neuzeit erfüllten. Dazu werden die von der kunsthistorischen Mittelalterforschung genutzten Beschreibungs- und Analysetechniken vermittelt und Wege zur Entwicklung ertragversprechender Fragestellungen aufgezeigt. An konkreten Objektgruppen erprobt man stilistisch-chronologische wie thematisch-ikonographische Ordnungsmöglichkeiten für die Artefakte und übt den systematisch-kritischen Umgang mit der Fachliteratur ein. Absolventinnen und Absolventen des Moduls verfügen über solide Grundkenntnisse in der Auswertung der formalen Datierungsindikatoren der Monumente wie im Erkennen von deren Zugehörigkeit zu den großen Themenkreisen christlicher und profaner Ikonographie. Schlüsselkompetenzen: – Selbstorganisation und -verantwortung (autonome Aufgabenbewältigung) – Befähigung zur selbstständigen Nutzung von öffentlichen und Spezialbibliotheken sowie Archiven – geübter Umgang mit gängigen EDV-Anwendungen				

	– Kooperations-, Team-, und Interaktionsfähigkeit in der Gruppenarbeit – routinierte Fähigkeiten bei der Bewertung und Kontextualisierung recherchierter Informationen – Moderationskompetenz – Verfassen kohärenter Texte – Vorbereitung von Präsentationen und Fachvorträgen (Präsentationstechniken)
5	Inhalte: In Kirchen und Klöstern, an den Höfen und durch die stadtbürgerlichen Institutionen stellte sich den zunächst ganz als Handwerk begriffenen Künsten eine Fülle von Aufgaben. Die feudal organisierte, kirchlicher Legitimation bedürftige Gesellschaft des Mittelalters brachte so eine breite Auffächerung von Kunsttechniken und Kunstgattungen hervor. Am Beispiel exemplarisch gewählter Werke führt das Modul in die Vielfalt der heute zu deren Erschließung verwendeten Interpretationsmethoden ein. Form- wie stilgeschichtliche und ikonographische wie programmhafte Zusammenhänge werden vorgestellt, unter Einbeziehung interdisziplinärer Überlegungen aber auch kritisch hinterfragt. Neben Lehr- und Lerneinheiten, die einen Überblick der künstlerischen Entwicklung im Mittelalter bieten, werden auch solche angeboten, die sich auf einzelne Monumente oder auf Künstlerwerkstätten sowie deren Auftraggeberschaft beziehen. Die Studierenden machen sich im Umgang mit Hauptwerken der mittelalterlichen Kunstproduktion auch mit deren unterschiedlichen Gattungen, mit den funktionalen Zweckbestimmungen künstlerischer Tätigkeit und mit den historischen Rezeptionsbedingungen vertraut. Die Lehre führt zudem in den sachlich angemessenen Umgang mit relevanten Bild- wie Textquellen ein.
6	Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang (wahlfrei ist für Studierende im Hauptfach jedoch die Abfolge der Epochenschwerpunkte A bis C; sie wird durch die im 1. Fachsemester erfolgende Belegung bestimmt)
7	Teilnahmevoraussetzungen: keine
8	Prüfungsformen: – Prüfungsvorleistungen: Fachreferat mit Präsentation, Thesenpapier, Protokoll – Modulabschlussprüfung: schriftliche Hausarbeit zu einer Fragestellung, die als beispielhaft für die in den Lehrveranstaltungen vermittelten Inhalte gelten kann
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 15/95 + Summe der im jeweiligen Nebenfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP
11	Häufigkeit des Angebots: jährlich, Beginn jeweils im Wintersemester
12	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Marc C. Schurr sowie alle hauptamtlich Lehrenden
13	Sonstige Informationen: Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Hauptfach (120 LP)			
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)			
Modulbezeichnung: „Kunst der Frühen Neuzeit“ (Epochenschwerpunkt B)					
Modul-N° BA3KUG2204		Workload (h): 450 h	Leistungs- punkte (LP): 15 LP	Studien- semester: 1.-2. oder 3.- 4. FS	Dauer: 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 6 SWS. 1 Vorlesung: 2 SWS 2 Seminare: je 2 SWS		Kontaktzeit: 90 h	Selbst- studium: 360 h	Leistungspunkte einzeln: Vorlesung: 2 Seminare: je 3 Prüfungsvor- leistungen: je 2 Modulprüfung: 3
2	Lehrformen: Vorlesung und Seminar				
3	Gruppengröße: bis zu 350 Teilnehmer/-innen (Vorlesung) bis zu 30 Teilnehmer/-innen (Seminar)				
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): In den Veranstaltungen des Moduls werden grundlegende Werkkenntnisse erarbei- tet, wobei die Fähigkeit entwickelt wird, bei der Deutung einzelner Artefakte das größere kulturhistorische Geflecht zu berücksichtigen, aus dem sie hervorgegangen sind. Die methodenreflexive Einarbeitung in einzelne Sachgebiete sowie die münd- liche und schriftliche Dokumentation und Aufbereitung kunstgeschichtlicher For- schungspositionen vermittelt den Studierenden das Verständnis für eine Schlüssel- periode europäischer Kulturgeschichte und disziplinäre Kernkompetenzen. Diese bilden die Voraussetzung für eine in den Veranstaltungen des Moduls integral betrie- bene Auseinandersetzung mit den Arbeitsergebnissen und -verfahren der Nachbar- disziplinen; so tragen sie zu einer erfolgreichen späteren Berufstätigkeit im Bereich der Kulturwissenschaften bei. Die Studienanforderungen des Moduls befördern zu- dem die Grundfähigkeit der Bild- wie Textrecherche, sie erzeugen ein Verständnis für die besonderen Chancen, aber auch die Anforderungen interdisziplinären Ar- beitens und leiten zu einer Kontextualisierung historischer Einzelphänomene an. <i>Schlüsselkompetenzen:</i> – Selbstorganisation und -verantwortung (autonome Aufgabenbewältigung) – Befähigung zur selbstständigen Nutzung von öffentlichen und Spezialbibliotheken				

	sowie Archiven – geübter Umgang mit gängigen EDV-Anwendungen – Kooperations-, Team-, und Interaktionsfähigkeit in der Gruppenarbeit – routinierte Fähigkeiten bei der Bewertung und Kontextualisierung recherchierter Informationen – Moderationskompetenz – Verfassen kohärenter Texte – Vorbereitung von Präsentationen und Fachvorträgen (Präsentationstechniken)
5	Inhalte: Die Epoche, die mit den geistesgeschichtlichen Umwälzungen des Humanismus und der Reformation im mittleren 15. und frühen 16. Jahrhundert einsetzt und in den bürgerlichen Revolutionen des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts mündet, bewirkt eine tiefgreifende Umgestaltung von Formen und Funktionen künstlerischer Tätigkeit. Aus der Rückgewinnung und Neuentdeckung geistiger wie physischer Räume resultieren mit sozial-ökonomischen, religiösen, philosophischen, naturwissenschaftlichen und mentalitätsgeschichtlichen Veränderungen ausgeprägte Neuerungen für die Repräsentationsaufgaben und Produktionsbedingungen der bildenden Künste. Die Geltung der Antike, Konfessionalisierung und Kolonialismus, neue Staats- und Gesellschaftsordnungen, das Streben nach empirisch überprüfbarer Erkenntnis sowie technisch-mediale Entwicklungen (etwa der Druckgraphik) führen zu einem neuen Selbstbewusstsein und zu theoretischer Selbstreflexion der Künstlerschaft. Die Analysen, die in den Veranstaltungen des Moduls vorgenommen werden, richten sich entsprechend auf die Interdependenz von Stil und Ikonographie, auf Gattung und Technik sowie auf das in Formen und Funktionen kenntliche Wechselspiel zwischen Auftraggeberinteressen, künstlerischer Innovation und Theoriebildung.
6	Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang (wahlfrei ist für Studierende im Hauptfach jedoch die Abfolge der Epochenschwerpunkte A bis C; sie wird durch die im 1. Fachsemester erfolgende Belegung bestimmt)
7	Teilnahmevoraussetzungen: keine
8	Prüfungsformen: – Prüfungsvorleistungen: Fachreferat mit Präsentation, Thesenpapier, Protokoll – Modulabschlussprüfung: schriftliche Hausarbeit zu einer Fragestellung, die als beispielhaft für die in den Lehrveranstaltungen vermittelten Inhalte gelten kann
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 15/(95 + Summe der im jeweiligen Nebenfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)
11	Häufigkeit des Angebots: jährlich; Beginn jeweils im Wintersemester
12	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende: JProf. Dr. Markus Rath sowie alle hauptamtlich Lehrenden
13	Sonstige Informationen: Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Hauptfach (120 LP)			
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)			
Modulbezeichnung: „Kunst der Moderne und der Gegenwart“ (Epochenschwerpunkt C)					
Modul-N° BA3KUG2205		Workload (h): 450 h	Leistungs- punkte (LP): 15 LP	Studien- semester: 1.-2. oder 3.- 4. FS	Dauer: 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 6 SWS. 1 Vorlesung: 2 SWS 2 Seminare: je 2 SWS		Kontaktzeit: 90 h	Selbst- studium: 360 h	Leistungspunkte einzeln: Vorlesung: 2 Seminare: je 3 Prüfungsvor- leistungen: je 2 Modulprüfung: 3
2	Lehrformen: Vorlesung und Seminar				
3	Gruppengröße: bis zu 350 Teilnehmer/-innen (Vorlesung) bis zu 30 Teilnehmer/-innen (Seminar)				
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Das Modul verfolgt das Ziel, grundlegende Objekt- und Methodenkenntnisse im Bereich der Kunst des 19., 20. und 21. Jahrhunderts zu vermitteln. Studierende werden zur systematischen Beschreibung, kritischen Analyse und historischen Einordnung von Kunstwerken der Moderne befähigt und gewinnen dabei Sicherheit im Umgang mit Artefakten unterschiedlicher Medien. Durch das Einüben verschiedener, auch interdisziplinärer Analysepraktiken erschließen sie sich kunsthistorisch relevante Themenfelder und erwerben das Bewusstsein für die spezifischen, im Umgang mit moderner Kunst und Architektur entwickelten Arbeitsmethoden samt der damit verbundenen Arbeitstechniken. <i>Schlüsselkompetenzen:</i> – Selbstorganisation und -verantwortung (autonome Aufgabenbewältigung) – Befähigung zur selbstständigen Nutzung von öffentlichen und Spezialbibliotheken sowie Archiven – geübter Umgang mit gängigen EDV-Anwendungen – Kooperations-, Team-, und Interaktionsfähigkeit in der Gruppenarbeit – routinierte Fähigkeiten bei der Bewertung und Kontextualisierung recherchierter Informationen				

	– Verfassen kohärenter Texte – Vorbereitung von Präsentationen und Fachvorträgen (Präsentationstechniken) – Moderationskompetenz
5	Inhalte: Das Modul dient der Einführung in das Studium der Kunstgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts sowie der Kunst der Gegenwart. Neben der Vermittlung von Überblickswissen erörtern Einzelanalysen von Kunstwerken die für die Epoche forschungsrelevanten Fragestellungen und reflektieren die Aussagekraft des spezifischen Zugriffs. Die zur Erschließung kunsthistorischer Objekte notwendigen Kenntnisse in Epochen-, Gattungs- und Methodenproblemen werden dabei auch unter wissenschaftshistorischen Gesichtspunkten diskutiert. Die Besonderheit des Moduls ergibt sich aus der Ausweitung der Untersuchungsgegenstände, die neben den traditionellen Gattungen (Malerei, Plastik, Graphik und Architektur) auch die apparativen Bildmedien (Photographie, Film, Video und Computer) einschließt. Erst die Analyse der vielfältigen Erscheinungsformen dokumentiert das veränderte Aktionsfeld moderner und zeitgenössischer Kunst und lässt das neue Verhältnis von Werk und Publikum in seinem gesellschaftlichen Wandel erkennen. Beide Aspekte bilden die Voraussetzung, um die Charakteristika der Avantgarde, der Neo-Avantgarde sowie der gegen Mitte der 1960er Jahre einsetzende Postmoderne zu benennen und sodann den Status dieser Kunst zu beurteilen. Die Mehrzahl der beruflichen Tätigkeiten, die Absolventinnen und Absolventen des BA-Studiengangs Kunstgeschichte heute offenstehen, stellen hohe Anforderungen an die Befähigung zur Aufschlüsselung jener kritischen Potenziale, die in den Konflikten zwischen realistischen und symbolistischen, dekorativen und funktionalistischen, figurativen und ungegenständlichen Kunstrichtungen der Moderne und Postmoderne gestalthaften Ausdruck erlangten. Daraus ergibt sich die besondere berufspraktische Bedeutung der hier zu erörternden Fragen.
6	Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang (wahlfrei ist für Studierende im Hauptfach jedoch die Abfolge der Epochenschwerpunkte A bis C; sie wird durch die im 1. Fachsemester erfolgende Belegung bestimmt)
7	Teilnahmevoraussetzungen: keine
8	Prüfungsformen: – Prüfungsvorleistungen: Fachreferat mit Präsentation, Thesenpapier, Protokoll – Modulabschlussprüfung: schriftliche Hausarbeit zu einer Fragestellung, die als beispielhaft für die in den Lehrveranstaltungen vermittelten Inhalte gelten kann
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 15/(95 + Summe der im jeweiligen Nebenfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)
11	Häufigkeit des Angebots: jährlich; Beginn jeweils im Wintersemester
12	Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Ulrike Gehring sowie alle hauptamtlich Lehrenden
13	Sonstige Informationen: Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden

	semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.
--	---

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Hauptfach (120 LP)			
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)			
Modulbezeichnung: „Interdisziplinarität, Sprachkompetenzen oder weitere Zusatzqualifikationen“					
Modul-N° BA3KUG2206		Workload (h): 300 h	Leistungs- punkte (LP): 10 LP	Studien- semester: 1.-2. FS	Dauer: 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst in der Regel 8 SWS. 4 Vorlesungen (ggf. auch Seminar, Übung, Sprach-, Rhetorik- oder EDV-Kurse etc.): je 2 SWS		Kontaktzeit: 120 h	Selbst- studium: 180 h	Leistungspunkte einzeln: Vorlesungen: je 2 Modulprüfung: 2
2	Lehrformen: Vorlesung (ggf. auch Seminar, Übung, Sprach-, Rhetorik- oder EDV-Kurse etc.)				
3	Gruppengröße: abhängig von den Vorgaben der belegten Fächer und ihrer Kursangebote				
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Das Modul erlaubt es den Studierenden, je nach individuellem Bedarf zwischen unterschiedlichen Lernzielen zu wählen und so mit Blick auf die besonderen, in der Fachprüfungsordnung benannten Zulassungsvoraussetzungen wie auf das je eigene schulische Vorwissen den erfolgreichen Studienabschluss sicherzustellen: (1) Zum einen dient das Modul den Studierenden des Hauptfachs Kunstgeschichte dazu, sich auch jenseits des einen, dauerhaft belegten Nebenfachs in die Fachstruktur, die Fachterminologie und die spezifischen Denk- und Arbeitsweisen weiterer, an der Universität Trier unterrichteter Fächer einzufinden und die dort erworbenen disziplinären Erfahrungen und Qualifikationen bei der Bewältigung kunsthistorischer Aufgabenstellungen in kritischer Reflexion einzubringen. (2) Zum anderen können innerhalb des Moduls für das Studium wie die Weiterqualifikation relevante fremdsprachliche Kompetenzen, spezifische EDV-Kenntnisse und sonstige berufsqualifizierende Fertigkeiten (Rhetorikkurs, Projektmanagement etc.) erworben und fortentwickelt werden. Solide Sprachkompetenzen sind nicht allein für die Bewältigung derjenigen Aufgaben von Belang, welche sich den Studierenden im Zuge ihrer akademischen Ausbildung stellen. Darüber hinaus gewinnen sie mehr und mehr an Bedeutung für den Übergang vom Studium in den Beruf. Sie dürfen deshalb erfahrungsgemäß als eine auf allen Berufsfeldern der				

	Geisteswissenschaften äußerst förderliche Qualifikation gelten. Schlüsselkompetenzen: – neben dem Einblick in die spezifischen Problemstellungen der Wahlfächer, werden vor allem Team- und Interaktionsfähigkeiten der Studierenden geschult – zudem wird die Fähigkeit entwickelt, sich offen auf neue Wissensfelder einzustellen – Studierende erlernen den Umgang mit der Selbst- wie Fremdevaluation von Arbeitsabläufen innerhalb eines anderen Fachs – Aneignung zusätzlicher fach- wie fremdsprachlicher Kompetenzen, welche für eine Kommunikation über die Fachgrenzen hinaus dienlich, wo nicht zwingend von ihr gefordert sind
5	Inhalte: (1) Durch die Teilnahme an Vorlesungen (und ggf. anderen, für Studierende im Hauptfach Kunstgeschichte geöffnete Veranstaltungen) anderer, nicht als Nebenfach belegter Unterrichtsfächer der Universität Trier wird im Rahmen dieses Moduls die Erweiterung hin zu inter- und transdisziplinärem Lernen bezweckt. Die Studierenden werden auf methodologische Verwandtschaften einzelner Disziplinen ebenso wie auf Diskrepanzen im fachlichen Zugriff auf die Phänomene, auf terminologische oder die historische Periodisierung betreffende Differenzen aufmerksam gemacht. Sie erweitern dadurch ihre Befähigung zur kritischen Einschätzung wissenschaftsgeschichtlich gewachsener Traditionen in der eigenen wie in anderen Disziplinen. (2) Durch die aktive Mitarbeit in Sprach- oder EDV-Kursen, welche sich an Hörerinnen und Hörer aller Fachbereiche wenden, schulen Studierende ihre kommunikativen, bei der Lektürearbeit oder auch der Vorbereitung von Bildpräsentationen geforderten Mitteilungs- wie Vermittlungsfähigkeiten.
6	Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang
7	Teilnahmevoraussetzungen: keine
8	Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: verlangt werden (1) im Falle interdisziplinärer Veranstaltungsbesuche zwei schriftliche Ergebnisberichte zu den im ersten bzw. zweiten Fachsemester belegten Veranstaltungen; (2) im Falle fremdsprachlicher Aus- und Weiterbildung sowie bei EDV- oder Rhetorik-Kursen (etc.) der Nachweis des erfolgreich abgeschlossenen Besuchs von Sprachkursen (etc.) im Umfang von wenigstens 8 SWS; dabei ist die Prüfungsform stets abhängig von den zuvor belegten Veranstaltungen, d.h. entweder der interdisziplinären Nutzung des Moduls (wie bei 1) oder seiner Verwendung zum Erwerb zusätzlicher fremdsprachlicher Qualifikationen (wie bei 2). Ein Wechsel ist hierbei nicht möglich.
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 0/180; die Bewertung der Studienleistungen aus diesem Modul geht in die Gesamtnote des BA-Abschlusszeugnisses nicht ein
11	Häufigkeit des Angebots: jährlich; je zwei der vier Veranstaltungen sind im ersten und im zweiten Fachsemester zu wählen

12	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende: Dr. Denis Grünemeier sowie alle hauptamtlichen Lehrenden
13	Sonstige Informationen: keine

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Hauptfach (120 LP)			
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)			
Modulbezeichnung: „Kunstgeschichte im Beruf“					
Modul-N° BA3KUG2207		Workload (h): 300 h	Leistungs- punkte (LP): 10 LP	Studien- semester: 3.-4. FS	Dauer: ca. 7-8 Wochen, verteilt auf zwei Semester
1	Lehrveranstaltungen: Exkursion/-en: insgesamt <i>minimal 5 Tage</i> Projektarbeit: 2 SWS		Kontaktzeit: ca. 150-160 h (Praktikum), ca. 50-60 h (Exkursion) und 30 h (Projekt)	Selbst- studium: ca. 50-70 h	Leistungspunkte einzeln: Praktikum: 5 Projektarbeit: 1 Exkursion: 3 Modulprüfung: 1
2	Lehrformen: berufsorientierendes Praktikum, Inventarisationsprojekte unter fachlicher Anleitung, Exkursion/-en				
3	Gruppengröße: bis zu 30 Teilnehmer/-innen (Exkursion) bis zu 35 Teilnehmer/-innen (Projektarbeit)				
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Anwendungsbezogene, auf die berufliche Praxis gerichtete Überlegungen bilden einen integralen Bestandteil sämtlicher Module des BA-Curriculums Kunstgeschichte. Während solche Überlegungen in den akademischen Veranstaltungen jedoch ihren Anstoß in der Vermittlung von Denkmälerkenntnis sowie von methodischem Rüstzeug erhalten, gilt es hier, die Studierenden nun umgekehrt auch mit den spezifischen Anforderungen der beruflichen Tätigkeit im Kulturbetrieb an die Verwendung disziplinärer Kenntnisse und Fertigkeiten vertraut zu machen. Das Praktikum dient dazu, sich im In- oder Ausland probeweise in die alltäglichen Arbeitsvorgänge von öffentlichen Kulturinstitutionen oder kulturnahen Betrieben hineinzufinden und dort die im Studium erworbenen Fachqualifikationen an praktischen Erfordernissen kritisch zu messen. Ergänzt wird diese berufspraktische Orientierung durch Projektaufgaben in der kunsthistorischen Inventarisations- und Dokumentationsarbeit sowie den im Rahmen von Lehrexkursionen vermittelten Einblick in Aufgabenstellungen und Arbeitsweisen kunsthistorischer Institutionen (Denkmalpflege, Museumswesen etc.). In diesem Modul wird mithin besonderer Wert auf die Vermittlung von Denkmälerkenntnis im In- und Ausland gelegt sowie auf praktische Kenntnisse in Ergänzung zu theoretischen Fragestellungen anderer Module des Studiengangs,				

	auf Organisationskompetenz und die Fähigkeit zur Wissenspräsentation am kontextgebundenen Objekt (so etwa in Kirche, Museum, Künstleratelier oder Kupferstichkabinett). <i>Schlüsselqualifikationen:</i> – Selbstorganisation (autonome Aufgabenbewältigung) nach Anleitung im Bereich der Inventarisierung von Bild- und Textdokumenten – routinierte Vorbereitung und Präsentation von Fachbeiträgen vor dem Original (Führungen im Rahmen der Exkursion) – Moderationskompetenz, rhetorische Fähigkeiten – fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenzen – neben dem Einblick in die spezifischen Problemstellungen der Tätigkeit, die Anforderungen und Lösungskonzepte des für das Berufspraktikum gewählten Praxisbereichs soll das Modul zudem mit der erfolgsorientierten Organisation von Arbeitsabläufen und deren terminlicher Planung sowie der Qualitäts- und Erfolgskontrolle vertraut machen – dabei geschult werden auch die Team- und Interaktionsfähigkeiten der Studierenden, ihre Stressresistenz, der Umgang mit der Selbst- wie Fremdevaluation von Arbeitsabläufen, die Kommunikationskompetenzen und das Engagement für ein von Gruppen gemeinsam zu verantwortendes Arbeitsergebnis
5	Inhalte: Inhalt dieses Moduls ist die praxisorientierte und an das Studium vor Originalen gebundene Vermittlung von kunsthistorischen Kenntnissen. Diese sollen sowohl ein epochen-übergreifendes Wissen über Form und Stil, Gattungen und Techniken als auch den Kontextbezug des Objekts umfassen. Mehrtägige Exkursionen führen die Studierenden in die verschiedenen kunsthistorischen Arbeitsbereiche wie Denkmalpflege, Museen, Kirchen, Profanbauten (Schlösser, Burgen) ein. Dort wird zum einen der unabdingbare Umgang mit dem Original – ob Skulptur, Malerei, Graphik, Kunstgewerbe oder Architektur – trainiert, zum anderen lernen die Studierenden in den jeweiligen Institutionen die primären Berufsfelder der Kunstgeschichte nun näher kennen. Erfahrungen aus einem mehrwöchigen Praktikum (oder aus mehreren kürzeren Praktika) gewähren Einblick in den beruflichen Alltag exemplarischer Tätigkeitsfelder, für die sich Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs qualifizieren. Bereiche, in denen solche Praxiskenntnisse erworben werden sollten, sind vorrangig öffentliche und gemeinnützige Institutionen sowie Anbieter von Dienstleistungen in der Kultur-, Informations- und Bildungsarbeit. Zu denken ist hier an die Museen und die Denkmalpflegeinstitutionen, an die Museumspädagogik, die Erwachsenen- und Weiterbildung, an Bibliotheken und Archive, an Kunstvereine, Galerien und den Kunsthandel, an die Publizistik im Journalismus, in den Medien oder bei Internetredaktionen, an das Verlagswesen, an Kulturämter oder kulturelle Stiftungen, an den Bildungstourismus, die Werbung oder die Öffentlichkeitsarbeit. Ein dritter Teilbereich des Moduls widmet sich Dokumentations- und (ggf. EDV-gestützten) Inventarisierungsaufgaben, vorzugsweise an Beispielen aus der Graphischen Sammlung und der Mediathek des Fachs Kunstgeschichte, aber auch in Kooperation mit anderen Institutionen oder geknüpft an die Erfassung von Bauwerken und deren Ausstattung.
6	Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang
7	Teilnahmevoraussetzungen:

	keine
8	Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: schriftlich einzureichendes Ergebnisprotokoll über das absolvierte Praktikum sowie schriftliche Beiträge zur Vorbereitung der Exkursion/-en
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Praktikumszeugnis, Annahme des Ergebnisberichts, erfolgreiche Beteiligung an der wissenschaftlichen Vorbereitung der Exkursion/-en
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 0/180; die Bewertung der Studienleistungen aus diesem Modul geht in die Gesamtnote des BA-Abschlusszeugnisses nicht ein
11	Häufigkeit des Angebots: das Praktikum ist im 3., das Inventarisations- und Dokumentationsprojekt wie auch die Exkursion sind im 4. Fachsemester zu absolvieren
12	Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Larissa Wesp, M.A. sowie alle hauptamtlich Lehrenden
13	Sonstige Informationen: Angebote für Inventarisations- und Dokumentationsprojekte werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Hauptfach (120 LP)			
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)			
Modulbezeichnung: „Gattungs- oder epochenübergreifendes Arbeiten“					
Modul-N° BA3KUG2208		Workload (h): 300 h	Leistungs- punkte (LP): 10 LP	Studien- semester: 5. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 4 SWS. Vorlesung: 2 SWS Seminar: 2 SWS		Kontaktzeit: 60 h	Selbst- studium: 240 h	Leistungspunkte einzeln: Vorlesung: 2 Seminar: 3 Modulprüfung: 5
2	Lehrformen: Vorlesung und Seminar				
3	Gruppengröße: bis zu 350 Teilnehmer/-innen (Vorlesung) bis zu 35 Teilnehmer/-innen (Seminar)				
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Die Studierenden gewinnen innerhalb des Moduls – ausgehend einerseits von den einführenden Propädeutika, aufbauend andererseits auf dem in Epochenabschnitten eingeteilten Grundgerüst der ersten vier Semester ihres Studiums – hier nun einen umfassenderen Einblick in das die disziplinären Grenzziehungen häufig übergreifende und kulturwissenschaftlich ausgerichtete Arbeiten. Sie werden befähigt, sich Methoden zu erarbeiten, die es ihnen ermöglichen, ausgehend von ihrem eigenen Fach in den interdisziplinären Austausch einzutreten. Anhand von exemplarischen Fallbeispielen von der Spätantike bis zur Gegenwart lernen die Studierenden auf der einen Seite, genuin kunsthistorische Methoden in einen größeren kulturwissenschaftlichen Kontext zu stellen, auf der anderen Seite aber auch, vorrangig kulturgeschichtlich ausgerichtete Praktiken und deren Anwendbarkeit auf das Fach Kunstgeschichte kritisch zu bewerten. <i>Schlüsselkompetenzen:</i> – zielorientierte Arbeitsplanung und Einhaltung von Terminvorgaben für das Arbeitsresultat (Techniken des Zeitmanagements) – professionelles Verständnis für allgemeine Phänomene visueller Kommunikation – routinierte Fähig- und Fertigkeiten im Auswählen, Zusammenfassen, Ordnen, Gliedern und Kommentieren von Informationen wie bildlichen Materialien				

	– interdisziplinäre wie interkulturelle Kompetenzen – verantwortliches Handeln auf der Grundlage gemeinsamer Zielvereinbarungen in Arbeitsgruppen (intrinsische Motivation als Identifikation mit der je gestellten Aufgabe)
5	Inhalte: Mit der Rede von den Kulturwissenschaften werden heute sehr unterschiedliche Vorstellungen und Konzepte verbunden, die vom jeweiligen Kulturbegriff und von den zugehörigen wissenschaftstheoretischen Prämissen und Positionen abhängen. Allgemein gefasst beschäftigt sich kulturhistorische Forschung mit der Beschreibung, der Analyse und dem deutenden Verstehen kultureller Äußerungsformen der menschlichen Lebenswelt. Das Modul dient der Vermittlung methodischer Handhabungen sowohl des eigenen Fachs als auch dessen Einbettung innerhalb der Kulturwissenschaften. Im Gegensatz zu den Epochenmodulen wird dabei nach Möglichkeit auch – in den Seminaren – eine epochenübergreifende wie – in der jeweils zugehörigen Vorlesung – eine gattungsübergreifende Herangehensweise anhand von Fallbeispielen von der Spätantike bis zur Gegenwart erprobt. Das Modul umfasst ein Seminar und eine Vorlesung. Während das Seminar einer exemplarischen kulturgeschichtlichen Problemstellung gilt, werden die Studierenden mit der Vorlesung in die Methodenpluralität kulturwissenschaftlicher Disziplinen eingeführt und erkunden an exemplarischen, von ihnen zu bearbeitenden Problemkonstellationen, wie sich solche methodischen Konzepte für das eigene Fach gewinnbringend nutzen bzw. kritisch auf primär kunsthistorische Fragestellungen anwenden ließen.
6	Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang
7	Teilnahmevoraussetzungen: keine
8	Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: schriftliche Portfolio-Prüfung (die Materialien aus Präsentationen enthalten kann, welche EDV-gestützt entwickelt wurden)
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 10/(95 + Summe der im jeweiligen Nebenfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)
11	Häufigkeit des Angebots: jährlich; jeweils im Wintersemester
12	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende: Tanja Kilzer, M.A. M.A. sowie alle hauptamtlich Lehrenden
13	Sonstige Informationen: Vor Aufnahme des Studiums in diesem Modul sollten die Module BA3KUG2200 bis 2205 erfolgreich abgeschlossen oder es sollten entsprechende Leistungen in einem vergleichbaren kunstgeschichtlichen BA-Studiengang erbracht worden sein. Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Hauptfach (120 LP)			
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)			
Modulbezeichnung: „Transfer: Sicherung – Dokumentation - Präsentation“					
Modul-N° BA3KUG2209		Workload (h): 300 h	Leistungs- punkte (LP): 10 LP	Studien- semester: 5. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 4 SWS. Seminare: je 2 SWS		Kontaktzeit: 60 h	Selbst- studium: 240 h	Leistungspunkte einzeln: Seminare: je 3 Modulprüfung: 4
2	Lehrformen: Seminare zum Themenbereich der Sicherung, der Dokumentation und der Ausstellung von Kunstwerken, wenigstens eines davon mit berufspraktisch orientiertem Projektcharakter				
3	Gruppengröße: bis zu 35 Teilnehmer/-innen				
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Mehr noch als in den übrigen Modulen des Studiengangs wird in den hier zusammengefassten Veranstaltungen zu museologischen und denkmalpflegerischen Problemstellungen, zur Graphik- und Sammlungsgeschichte sowie zum kunsthistorischen Dokumentationswesen besonderer Wert auf die Vermittlung praktischer, anwendungsbezogener Kenntnisse, auf Organisationskompetenz und die die Fähigkeit zur Wissenspräsentation in verschiedenen Dokumentationsformen (Text, Katalog, Datenbank, Webpräsentation), auf grundlegende Fähigkeiten im Bereich der Konzeption von Ausstellungen sowie auf Teamarbeit und allgemeine Kritikfähigkeit gelegt. Gestützt zum einen auf die bis zum Ende des vierten Fachsemesters erworbenen disziplinären Grundkenntnisse, zum anderen auf die bis hierhin erworbenen Schlüsselkompetenzen und den Einblick in berufliche Arbeitsabläufe wird in der Prokektarbeit des Moduls das Ineinandergreifen verschiedener Vermittlungstechniken bei der Aufbereitung fachlicher Kenntnisse für das kulturinteressierte Publikum erprobt und eingeübt. Schlüsselkompetenzen: – Techniken der Arbeitsplanung wie des Zeitmanagements – Bild- und Textrecherche in Datenbanksystemen und im WWW – Vertrautheit mit Diskussions- und Kommunikationsplattformen im WWW				

	– verantwortliches Handeln auf der Grundlage gemeinsamer Zielvereinbarungen von Arbeitsgruppen – Wissen um und Verständnis für die organisatorischen Abläufe, welche es bei der Planung von Ausstellungen, Datenbankprojekten etc. zu berücksichtigen gilt
5	Inhalte: Inhalt dieses Moduls ist zunächst die praxisorientierte und an das Studium vor Originalen gebundene Vermittlung von allgemein museologischen wie insbesondere von graphikhistorischen Grundkenntnissen. Letztere sollen sowohl ein die Epochen übergreifendes Wissen über Themenbereiche und Meister als auch die sichere Bestimmung der unterschiedlichen druckgraphischen Techniken umfassen. Zudem ist es die Aufgabe dieser Lehreinheit, wichtige mediengeschichtliche Aspekte der Graphik und die unterschiedlichen Anspruchshöhen der Kunst auf Papier zu thematisieren. Auch die Frage der Druckgraphik als Medium der Reproduktion von Kunst ist hier zu diskutieren. Jeweils an kleinere oder größere Ausstellungs-, Datenbank- oder Publikationsprojekte gebunden, sollen darüber hinaus konservatorische Grundkenntnisse vermittelt werden. Dabei steht die Sensibilisierung für Probleme der Aufbewahrung und der Ausstellung im Fokus des Interesses. Weiterhin wird im praktischen Teil dieses Moduls der Umgang mit und die Erstellung von unterschiedlichen Gebrauchstexten für Museum und Ausstellungswesen trainiert. In einer weiteren Veranstaltung des Moduls geht es sodann um die Dokumentation in traditionellen oder computergestützten Formen (Inventarisieren, Katalogisieren, Darstellen), etwa an Beispielen aus der Graphischen Sammlung des Fachs Kunstgeschichte an der Universität Trier, bei der Erfassung von Bauwerken und deren Ausstattung in Kooperation mit der Denkmalpflege, oder in der Zusammenarbeit mit den lokalen Museen oder anderen Kulturinstitutionen. Hierbei gilt es nicht zuletzt, berufsrelevante Kenntnisse in der Anwendung elektronischer Datenverarbeitung bei der Dokumentation sowie der Projektverwaltung zu vermitteln. (N.B. Die Lerninhalte sind je nach Thema der Lehrveranstaltung unterschiedlich zu gewichten; es können also nicht immer und gleichzeitig sämtliche der hier genannten Modulelemente angeboten werden.)
6	Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang
7	Teilnahmevoraussetzungen: keine
8	Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: Portfolio schriftlicher Beiträge zu einem Katalogisierungs- oder Dokumentationsprojekt (kann Materialien aus Präsentationen enthalten, welche EDV-gestützt entwickelt wurden)
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 10/(95 + Summe der im jeweiligen Nebenfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)
11	Häufigkeit des Angebots: jährlich; jeweils im Wintersemester
12	Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Dr. Stephan Brakensiek, sowie alle hauptamtlich Lehrenden

13

Sonstige Informationen:

Vor Aufnahme des Studiums in diesem Modul sollten die Module BA3KUG2200 bis 2205 erfolgreich abgeschlossen oder es sollten entsprechende Leistungen in einem vergleichbaren kunstgeschichtlichen BA-Studiengang erbracht worden sein. Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Hauptfach (120 LP)			
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)			
Modulbezeichnung: „Kunsthistorische Qualifikation zum BA- Abschluss“ (Hauptfach)					
Modul-N° BA3KUG2210		Workload (h): 240 h	Leistungs- punkte (LP): 8 LP	Studien- semester: 6. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Kolloquium: 2 SWS		Kontaktzeit: 30 h	Selbst- studium: 210 h	Leistungspunkte einzeln: Kolloquium: 4 Modulprüfung: 4
2	Lehrformen: Kolloquium				
3	Gruppengröße: bis zu 35 Teilnehmer/-innen				
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Die beiden eng aufeinander bezogenen Module des sechsten Fachsemesters zielen vornehmlich auf die Entwicklung fachlich selbstständiger Argumentationsgänge und deren professionelle Präsentation in Rede und Schrift. Dazu werden im Rahmen des als Simulation einer wissenschaftlichen Fachtagung strukturierten Qualifikations-Kolloquiums von den Studierenden unterschiedliche Rollen eines kunstwissenschaftlichen Fachforums übernommen und der gemeinschaftlichen Bewertung unterzogen. Zum einen präsentieren die Studierenden des Hauptfachs hier in Fachvorträgen als Proponentinnen und Proponenten die Leitthesen ihrer Bachelor-Arbeiten und stellen diese zur Diskussion. In einer der <i>disputatio</i> vergleichbaren Form werden eigene Standpunkte verteidigt und selbst gewählte didaktische Vermittlungsformen erläutert. Zum anderen moderieren sie selbstständig einzelne Sektionen oder übernehmen zu Beginn der Diskussion eines Vortrags die Rolle der Opponentin, des Opponenten mit der Aufgabe, durch Beiziehung konkurrierender Deutungsansätze argumentative Schwachstellen aufzuzeigen und die übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer so zur Entwicklung eigener Positionen im Fachgespräch anzuregen. Im Rahmen der mündlichen Abschlussprüfung stellen die Studierenden unter Beweis, dass sie mit dem Fach, dessen sachlichen Grundlagen und Methoden sowie dessen spezifischen Vermittlungsstrategien vertraut sind und diese Fähigkeiten in selbstständigen Redebeiträgen anzuwenden wissen. <i>Schlüsselkompetenzen:</i>				

	– Selbstorganisation und Selbstverantwortung (autonome Aufgabenbewältigung) – Belastbarkeit (Stressresistenz/Stressbewältigung) – routinierte Fähig- und Fertigkeiten im Auswählen, Zusammenfassen, Ordnen und Gliedern von Informationen wie von bildlichen Materialien – Verfassen kohärenter wissenschaftlicher Texte – Moderationsfähigkeiten und didaktisches Geschick bei der Vermittlung komplexer Zusammenhänge – bewusstes sprachliches Handeln und rhetorische Fähigkeiten
5	Inhalte: Innerhalb des Moduls wird die Fähigkeit zu vertieftem, eigenständigem und kritischem wissenschaftlichen Arbeiten und Urteilen sowie die Kenntnis von berufsqualifizierenden Grundlagen und wesentlichen Forschungsergebnissen des Fachs überprüft und nochmals geschärft. Im Umgang mit einem breit gefächerten Spektrum von Werken verschiedener Gattungen und Entstehungszeit steht deshalb die Diskussion methodischer, methodologischer und didaktischer Zugriffsweisen sowie die Entwicklung und Reflexion bewusst eingesetzter Vortrags- und Redetechniken im Vordergrund.
6	Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang
7	Teilnahmevoraussetzungen: keine
8	Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: mündliche Prüfung von dreißig Minuten Dauer
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 8/(95 + Summe der im jeweiligen Nebenfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)
11	Häufigkeit des Angebots: jährlich; jeweils im Sommersemester; die Anmeldung erfolgt zum Ende des 5. FS
12	Modulbeauftragte/-r und hauptamtlich Lehrende: die oder der Studiengangsbeauftragte des Fachs Kunstgeschichte (aktuell Dr. Stephan Brakensiek) sowie alle Professorinnen, Professoren und Habilitierte des Fachs Kunstgeschichte
13	Sonstige Informationen: Vor der Aufnahme des Studiums in diesem Modul sollen sämtliche Module des ersten bis fünften Fachsemesters erfolgreich abgeschlossen oder es sollten entsprechende Leistungen in einem vergleichbaren kunstgeschichtlichen BA-Studiengang erbracht worden sein. Hinweise zu Themen und Terminen der Kolloquien werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Hauptfach (120 LP)			
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)			
Modulbezeichnung: „BA-Abschlussarbeit Kunstgeschichte“					
Modul-N° BA3KUG2211		Workload (h): 360 h	Leistungs- punkte (LP): 12 LP	Studien- semester: 6. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: entfällt		Kontaktzeit: entfällt	Selbst- studium: 360 h	Leistungspunkte aus Prüfungs- leistung: 12
2	Lehrformen: entfällt				
3	Gruppengröße: entfällt				
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Die beiden eng aufeinander bezogenen Module des sechsten Fachsemesters zielen vornehmlich auf die Entwicklung fachlich selbstständiger Argumentationsgänge und deren professionelle Präsentation in Rede und Schrift. Kandidatinnen und Kandidaten für den BA-Abschluss im Hauptfach Kunstgeschichte wird die Aufgabe gestellt, sich selbstständig im Rahmen einer größeren schriftlichen Abschlussarbeit mit einem durch die jeweiligen Bearbeitungsgegenstände bestimmten und einem der drei großen Epochenbereiche (Mittelalter, Neuzeit, Moderne) zugeordneten Themengebiet auseinanderzusetzen. Sie sind dabei aufgefordert, einschlägige Quellen- wie Sekundärliteratur zu recherchieren, deren Aussagegehalt zu prüfen, themenbezogen zu exzerpieren und sodann in kritischer Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand schriftlich zu kommentieren und zu bewerten. In dieser schriftlichen Abschlussarbeit soll die sachliche und methodische Befähigung der Studierenden zur selbstständigen Anwendung der im Verlauf des Studiums erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten unter Beweis gestellt werden. Dazu müssen die Studierenden mit der schriftlichen BA-Arbeit zeigen, dass sie dazu befähigt sind, eine Fragestellung des Hauptfachs nach wissenschaftlichen Kriterien angemessen zu bearbeiten, darzustellen und weiterführende Ansätze zu Problemlösungen aufzuzeigen. <i>Schlüsselkompetenzen:</i> – Selbstorganisation und Selbstverantwortung (autonome Aufgabenbewältigung) – Belastbarkeit auch unter Termindruck (Stressresistenz/Stressbewältigung) – Verfassen kohärenter wissenschaftlicher Texte – routinierte Fähig- und Fertigkeiten bei der Auswahl, beim Zusammenfassen, beim Ordnen, Gliedern und Kommentieren von Informationen wie von bildlichen				

	Materialien
5	Inhalte: Die akademische Abschlussprüfung, mit deren Bestehen die Verleihung des Grades eines Bachelor of Arts verbunden ist, ist ein ordnungsgemäßer Studienabschluss im Fachbereich III der Universität Trier. Wichtigster Bestandteil des letzten Fachsemesters im BA-Studiengang Kunstgeschichte (Hauptfach) ist die Anfertigung einer BA-Abschlussarbeit, mit der die Kandidatinnen und Kandidaten in der Auseinandersetzung mit einer spezifischen Aufgabenstellung vertiefte Kenntnisse eines kunstgeschichtlichen Epochenbereichs und der zu dessen Erschließung erforderlichen wissenschaftlichen Verfahren unter Beweis stellen. Im Sinne der berufspraktischen Ausrichtung des Curriculums können sich Studierende – abhängig von dem ihnen zur Bearbeitung anvertrauten Thema – in ihrer BA-Abschlussarbeit ggf. auch mit der Konzeption einer Ausstellung, mit der Planung konkreter denkmalpflegerischer Maßnahmen und dergleichen beschäftigen.
6	Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang
7	Teilnahmevoraussetzungen: Vor der Vergabe des Themas der BA-Abschlussarbeit muss der erfolgreiche Abschluss sämtlicher Module des ersten bis fünften Fachsemesters oder es müssen entsprechende Leistungen in einem vergleichbaren kunstgeschichtlichen BA-Studiengang (als Hauptfach) nachgewiesen werden.
8	Prüfungsformen: – schriftliche Prüfung: BA-Abschlussarbeit
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 12/(95 + Summe der im jeweiligen Nebenfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)
11	Häufigkeit des Angebots: jährlich; jeweils im Sommersemester; die Anmeldung erfolgt zum Ende des 5. FS
12	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende: die geschäftsführende Professorin oder der kommissarische Geschäftsführer des Fachs Kunstgeschichte (aktuell Prof. Dr. Marc C. Schurr) sowie alle Professorinnen, Professoren und Habilitierte des Fachs Kunstgeschichte
13	Sonstige Informationen: keine

Verlaufsplan für den Studiengang Kunstgeschichte | Bachelor of Arts im Hauptfach (KG: BA im HF)

1. Fachsemester (Winter)	S	LP	2. Fachsemester (Sommer)	S	LP	3. Fachsemester (Winter)	S	LP	4. Fachsemester (Sommer)	S	LP	5. Fachsemester (Winter)	S	LP	6. Fachsemester (Sommer)	S	LP
Einführung in die Kunstgeschichte I Propädeutikum I (Architektur) Propädeutikum II (Bildkünste) Prüfungsleistung (aus PV I und II)	2	2	Einführung in die Kunstgeschichte II Propädeutikum III (Kunstvermittlung u. wiss. Arbeiten) Propädeutikum IV (Methodenlehre) Prüfungsleistung (aus PV III und IV)	2	2	Epochen- schwerpunkt B 1 Vorlesung 1 Seminar Prüfungsvor- leistung	2	2	Epochen- schwerpunkt B 1 Seminar Prüfungsvor- leistung Prüfungsleistung	2	3	Gattungs- oder epochenübergrei- fendes Arbeiten 1 Vorlesung 1 Seminar Portfolio-Prüfung	2	2	Kunsthistori- sche Qualifi- kation zum BA- Abschluss (Hauptfach) 1 Kolloquium mündliche Prüfungsleistung	2	4
Ortstermine: Exkursionen zur Einführung Exkursion (Museen) min. 3 Tage Stadttrundgänge		2	Ortstermine: Exkursionen zur Einführung Exkursion (Architektur) min. 3 Tage		2												4
Epochen- schwerpunkt A* 1 Vorlesung 1 Seminar Prüfungsvorleistung	2	2	Epochen- schwerpunkt A 1 Seminar Prüfungsvorleistung Prüfungsleistung	2	3	Epochen- schwerpunkt C 1 Vorlesung 1 Seminar Prüfungsvor- leistung	2	2	Epochen- schwerpunkt C 1 Seminar Prüfungsvor- leistung Prüfungsleistung	2	3	Transfer: Sicherung – Dokumentation - Präsentation 2 Seminare Portfolio-Prüfung	4	6	BA-Abschluss- arbeit Kunst- geschichte schriftliche Abschlussarbeit		12
Interdisziplinari- tät, Sprachkom- petenzen oder weitere Zusatz- qualifikationen 2 Veranstaltungen (Bericht/Qualifika- tionsnachweis)	4	4	Interdisziplinari- tät, Sprachkompe- tenzen oder weitere Zusatz- qualifikationen 2 Veranstaltungen (Bericht/Qualifikations- nachweis)	4	4	Kunstgeschich- te im Beruf Praktikum Praktikumsbericht		5	Kunstgeschich- te im Beruf Einführung in Praxiswissen Exkursion min. 5 Tage	2	1						
S/LP insgesamt:	12	20		10	20		8	20		6	20		8	20		2	20

* wahlweise Mittelalter | Frühe Neuzeit | Moderne – jede Epoche muss und kann nur einmal gewählt werden.